

Tourismus | Pistenfahrzeuge neu ähnlich entlastet wie Fahrzeuge aus Forst- und Landwirtschaft

# Bergbahnen sparen Millionen wegen Steuerentlastung

WALLIS | Seit 1. Oktober 2016 erhalten die Betreiber von Pistenfahrzeugen einen Teil der Mineralölsteuer zurück. Je nach Grösse des Betriebs können Kosten im sechsstelligen Bereich eingespart werden.

Zurückzuführen ist diese steuerliche Begünstigung auf eine Motion von Ständerat Isidor Baumann (CVP/UR), die auch von den Walliser Parlamentariern Beat Rieder und Viola Amherd kräftig unterstützt wurde. Begründet wurde das Anliegen unter anderem damit, dass Pistenfahrzeuge die Strasse nicht benützen und deshalb steuerlich zu begünstigen sind. Rückerstattet wird nun ab dem 1. Oktober 2016 der strassengebundene Teil der Mineralölsteuer.

«Wir sparen durch diese Entlastung 50 000 Franken»

Berno Stoffel  
Direktor TUG



Ansehnliche Beträge. Gute Nachrichten für die stark gebeutelte Tourismusbranche: Durch die geänderte und seit dem 1. Oktober 2016 geltende Mineralölsteuerverordnung sparen die Walliser Bergbahnen teils Beträge im sechsstelligen Bereich. FOTO WB

## Einsparungen in unterschiedlicher Höhe

Nun zeigt sich: Die Schweizer Bergbahnen und Betreiber von Langlaufloipen können mit geschätzten Einsparungen von zehn bis 13 Millionen Franken pro Jahr rechnen. Dies teilte der Dachverband Seilbahnen Schweiz (SBS) kürzlich mit. «Der Umsatz der Walliser Bergbahnen am schweizerischen Anteil beträgt rund ein Drittel. Grob geschätzt kann man also davon ausgehen, dass ein Drittel dieser zehn bis 13 Millionen Franken im Wallis eingespart werden können», so Andreas Keller, Leiter Kommunikation der Seilbahnen Schweiz. Dies würde also konkret bedeuten, dass die Walliser Bergbahnen insgesamt rund vier Millionen Franken pro Jahr einsparen.

Die Kostenreduktion variiert dabei je nach Betriebsgrösse stark. Denn je mehr (und länger) Pistenfahrzeuge im Einsatz stehen, umso höher fallen entsprechend die Rückvergütungen aus.

«Wir gehen davon aus, dass wir durch diese steuerliche Entlastung bis zu 50 000 Franken jährlich einsparen können», so Berno Stoffel, Direktor der Touristischen Unternehmung Grächen (TUG) auf Anfrage. Und die Saastal Bergbahnen, die zu den grösseren Bergbahnbetrieben im Oberwallis zählen, rechnen mit einer Kostenreduktion von rund 300 000 Franken pro Jahr. Im Skigebiet von Saas-Fee wirkt sich die steuerliche Entlastung dabei besonders aus, da gewisse

Pisten ganzjährig präpariert werden müssen.

## Nicht nur das klassische Pistenfahrzeug

Als Pistenfahrzeuge gelten dabei mit Schneeraupen ausgestattete Fahrzeuge, die für die Präparierung und Sicherung von Ski- und Snowboardpisten, Snowparks, Langlaufloipen, Schlittelbahnen und Winterwanderwegen geeignet sind. Aber auch Motorschlitten und mit Schneeraupen ausgestattete Quads profitieren von der steuerlichen Entlastung.

## Umfassende Angaben erforderlich

Um den strassengebundenen Teil der Mineralölsteuer zu rückzuerhalten, muss der Be-

treiber eines Pistenfahrzeugs jedoch genaue Aufzeichnungen über den Treibstoffverbrauch führen und vorweisen.

Dazu zählen die Anzahl Liter und das Datum der Tankung, der Stand des Kilometerbeziehungsweise Betriebsstun-

denzählers beim Tanken, die Anzahl gefahrener Kilometer sowie die Fahrgestellnummer. Die Rückerstattungsanträge müssen schliesslich bei der Oberzoldirektion durch ein amtliches Formular eingereicht werden. msu

## Sonderregeln zur Mineralölsteuer

Die Teilentlastung von der Mineralölsteuer für Pistenfahrzeuge rief im Vorfeld der Gesetzesänderung auch kritische Stimmen hervor. So gaben die Gegner beispielsweise zu bedenken, dass auch andere Fahrzeuge wie etwa Rasenmäher nicht auf der Strasse anzutreffen seien und dennoch nicht begünstigt würden. Auch die dadurch erhoffte Tourismusförderung wurde angezweifelt. Falls die Begünstigung an die Konsumenten weitergegeben würde, würde der Preis einer Tageskarte von 58 Franken um gerade mal 54 Rappen sinken. So eine Berechnung der Gegner. Die Befürworter setzten sich jedoch durch und sprachen von einer konkreten Massnahme, um den stark unter Druck geratenen Bergtourismus zu unterstützen.

## WORT UND ANTWORT

# Als ob es zum Tanze ginge

Bruder Klaus wurde von einem Jüngling aus Burgdorf über die rechte Weise des Betens gefragt. Und der Einsiedler aus dem Ranft gab dann folgende Antwort: «Nach welcher Art du es machst, so ist es gut... Denn Gott weiss es zu machen, dass dem Menschen eine Betrachtung so schmeckt, als ob er zum Tanz ginge, und umgekehrt weiss er ihn eine Betrachtung so empfinden zu lassen, als ob er im Kampfe streite.»

Gefühle beim Beten, die man sonst nur beim Tanzen verspürt! Nicht ein bisschen ein gewagter Vergleich? Auch der fragende Jüngling war ein wenig irritiert: «Als er aber vom Tanz sprach, sah ich ihn ein wenig an, als ob ich daran Ärgernis nähme, dass ein solcher Mann vom Tanze rede. Er bemerkte es alsbald und wiederholte den Ausdruck: Ja, als sollt es an ein dantz gon.» Beten kann so schön sein! Doch Bruder Klaus weiss auch, dass Gefühle sich schnell ändern können und ein treuer Beten auch trockene Zeiten aushalten muss, in denen er rein gar nichts oder gar einen Widerwillen zum Beten spürt. Das Beten wird zu einem Kampf, zu dem man sich aufrufen muss.

Edi Arnold



Gebet als ein Kampf, bei dem Ausdauer gefragt ist, davon ist auch im Buch Exodus die Rede: «Solange Mose seine Hand erhoben hielt, war Israel stärker, sooft er aber die Hand sinken liess, war Amalek stärker.» Der Kampf wogte hin und her. Der Sieg wird erst erlangt, als zwei Männer die Arme von Mose stützen, der eine rechts und er andre links von ihm, sodass seine Hände zum Gebet erhoben bleiben.

Wie wichtig ist doch auch die gegenseitige Unterstützung beim Gebet. Fragen wir doch auch andere mit uns und für uns zu beten, sonst laufen wir Gefahr, allzu schnell die Hände sinken zu lassen. «Betet für mich!», sagte Papst Franziskus unmittelbar nach seiner Wahl auf dem Petersplatz. Ja, tanzen und kämpfen wir gemeinsam, denn aus dem ausdauernden Gebet fliesst so viel Segen. Wagen wir es! Oder wie es Pater Pio einmal formuliert hat: «Das Gebet ist unsere beste Waffe, der Schlüssel zum Herzen Gottes.»

## Streckenunterbrüche bei der MGB

OBERWALLIS | Für die dauerhafte Sicherung der Fahrplanstabilität beim Halbstundentakt der Matterhorn Gotthard Bahn zwischen Fiesch und Zermatt sind in den kommenden Wochen eine Reihe von längerfristig geplanten Bau-tätigkeiten erforderlich. In der Folge kommt es zu Streckenunterbrüchen im Visper- und im Mattertal sowie im Goms. Als Bahnersatz sind Busse eingeplant, die gemäss Fahrplan verkehren.  
17.–20. 10. – Sperrung der Strecke St. Niklaus–Zermatt jeweils ab 19.45 Uhr bis Betriebschluss: Bahnersatz zwischen St. Niklaus und Täsch mit Bussen, Bahnersatz zwischen Täsch und Zermatt mit Kleinbussen.  
24.–31. 10. – Sperrung der Strecke Visp–St. Niklaus durchgängig: Bahnersatz zwischen Visp und St. Niklaus mit

Bussen. Am 26. 10. ab 20.00 Uhr und am 27. 10. während des ganzen Tages ist zudem der weiterführende Abschnitt von St. Niklaus nach Täsch gesperrt. Die Busse im Bahnersatz verkehren dann durchgehend von Visp nach Täsch und umgekehrt.  
2.–3. 11. – Sperrung der Strecke St. Niklaus–Zermatt jeweils ab 19.45 Uhr bis Betriebschluss: Bahnersatz zwischen St. Niklaus und Täsch mit Bussen, Bahnersatz zwischen Täsch und Zermatt mit Kleinbussen.  
6.–10. 11. – Sperrung der Strecke Visp–St. Niklaus jeweils ab 19.45 Uhr bis Betriebschluss: Bahnersatz zwischen Visp und St. Niklaus mit Bussen.  
24. 10.–20. 11. – Sperrung der Strecke Brig–Fiesch durchgängig: Bahnersatz zwischen Brig und Fiesch mit Bussen. | wb